

## Zur Vorbereitung der Baukonferenz:

### Meinungsstreit über einige wichtige Aufgaben

In der Vorbereitung der Baukonferenz erhebt sich die Frage: Wie führen die Parteiorganisationen die Diskussion? Haben sie es verstanden, alle im Bauwesen Tätigen mit dem Inhalt des Beschlüßentwurfs vertraut zu machen? Wurde bereits über alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Arbeit im Bauwesen diskutiert?

Nimmt man die Veröffentlichung über die Vorbereitung der Baukonferenz in unserer Presse als Gradmesser, so zeigt sich, daß die Diskussion nicht der Bedeutung der zu lösenden Aufgaben entspricht. In den Tageszeitungen spürt man keine gründliche Vorbereitung der Konferenz. Selbst in der Fachpresse des Bauwesens ist der kritische Meinungsstreit auf der Grundlage des Beschlüßentwurfs über die wichtigsten Aufgaben im Bauwesen sehr schwach.

Industrialisierung stärker beachten

Noch immer besteht im Bauwesen die Hauptschwäche darin, daß die Industrialisierung unterschätzt wird, die Handwerkelei vorherrscht und wir demzufolge zu teuer bauen. Obwohl der IV. Parteitag bereits auf die Industrialisierung hinwies, wurde von den dafür Verantwortlichen nicht viel verändert. Selbst das Ministerium für Aufbau erkannte nicht die Hauptaufgabe in der Entwicklung des Bauwesens. Noch bis vor kurzem standen leitende Funktionäre des Ministeriums für Aufbau auf dem falschen Standpunkt, daß augenblicklich keine realen Möglichkeiten für die Durchsetzung der Industrialisierung gegeben seien. Besonders der Genosse Staatssekretär H a f r a n g war nur schwer von der Notwendigkeit der unmittelbaren Industrialisierung in drei Etappen zu überzeugen.

Vor allen Parteiorganisationen im Bauwesen steht die Aufgabe, die Industrialisierung zu fördern und gleichzeitig einen scharfen Kampf gegen die Handwerkelei zu führen. Es gilt, danach zu streben, daß die Baustellen sich immer mehr in der Arbeitsorganisation den Prinzipien der Industriebetriebe nähern.

Ein gutes Beispiel der gründlichen Durcharbeitung des Beschlüßentwurfs gibt das Entwurfsbüro für Hochbau in Plauen. Die Partei- und Gewerkschaftsorganisation führten gemeinsam mit der Betriebsleitung Mitte Februar eine Arbeitstagung mit Bauschaffenden durch. Die Diskussion war rege und mehrere wertvolle Vorschläge kamen zum Ausdruck. Ein Mangel der Arbeitstagung war, daß die Genossen die Fragen der Industrialisierung nicht richtig zur Geltung brachten.

Die Durchsetzung der Industrialisierung ist nicht nur ein rein technischer Prozeß, sondern dazu ist eine ideologische Auseinandersetzung notwendig. Selbst die Arbeitsgruppe für Industrialisierung unter der Leitung des Genossen S c h ü t t a u f zeigt noch einige Unklarheiten über den Begriff der Industrialisierung. Genosse Schüttauf spricht in einem Artikel zur Industrialisierung des Bauens von der Industrialisierung und über industrielles Bauen, als wäre das letztere für ihn ein anderes Gebiet, und zwar die Typenprojektierung. Dann spricht er vom kontinuierlichen Bauen und vom Takt- und Fließverfahren, als wären es auch zwei verschiedene Dinge. In Wirklichkeit umfaßt die Industrialisierung des Bauens alle diese Begriffe.

Auch in einem Artikel des Genossen Professor P a u l i c k kommen die Fragen der Industrialisierung nicht klar zum Ausdruck. Genosse Professor Pauliek schreibt wie folgt: „Während die Industrialisierung des Bauens eine Menge tech-